

zählung wie die „Heiterkeit“ des Maccabäerdichters eine doppelt willkommene Erscheinung. — Julius Hammer hat allerdings seine „Brüder“ einstweilen vom Hoftheater zurückgezogen, vermuthlich um sie nochmals zu überarbeiten. — Anna Löhn dichtet, wie wir hören an einer Tragödie, (Alexander von Medici), auch Hedrich soll mit einem neuen Drama beschäftigt sein. Jul. Schanz arbeitet an der Vollendung seines (im Verlag von J. Breyer hier erscheinenden) poetischen Sagenwerkes.

W. Wolfssohn hat Vorträge über Schiller und Göthe, analog seinen im vorigen gehaltenen Vorlesungen über Lessing, angekündigt. — Prof. Herm. Hettner, der neue Director unsers Antikencabinetts liest über Kunstgeschichte vor einem auserwählten Kreise.

Auch die von mir mehrmals berührte Sache der Schillerstiftung scheint rüstigen Fortgang zu finden. Abgesehen von der großen Theilnahme, die man derselben auswärts widmet und die schon die Gründung von besondern Zweigcomités veranlaßt hat, wurde dem jungen Unternehmen kürzlich ein Beitrag Sr. Maj. des Königs Johann überwiesen. — J. Hammer wird in der seeben angekündigten zweiten Auflage des „Dresdner Album“, (herausgegeben von E. Friede von Mühlensfeld), über das was bis jetzt geschehen ist und was fernerhin zu geschehen hat referiren. Freilich darf es nie außer Acht gelassen werden, daß um den

Zweck der Schillerstiftung ganz und voll zu erreichen es großer Mittel bedarf, die nur durch unermüdlige Ausdauer beschafft werden können.

Um auch das musikalische Leben unsrer Residenz schließlich zu berühren, gedenke ich der durch die Liedertafel veranstalteten vortreflichen Aufführung des Robert Schumann'schen „Das Paradies und die Peri.“ Dies schöne und bedeutende Werk gewinnt bei jeder neuen Anhörung an Interesse und beklagenswerth bleibt es, daß sowohl die Gelegenheiten zur Aufführung dieses Werkes, als dergleichen größere Chor- und Orchesterwerke überhaupt wenig zahlreich sind.

Ar. G.

Briefkasten.

Hrn. E. M. in Berlin. Besten Dank. Ich schreibe Ihnen demnächst ausführlich. — Hr. L. N. in Würzburg. Sind Sie ganz verschollen? — Hr. L. D. in Meissen. Aus dem betreffenden Gedichte habe ich nur ein Fragment „Fr. d. Fr. in Prag“ erhalten. das ich, weil es an und für sich zu dunkel war, nicht aufnahm. Ich müßte, da ich Ihrem Wunsch gern entsprechen will, um einen andern Gesang bitten. — Hr. J. S. in Dresden. Ihre Briefe sind richtig eingegangen und finden baldige ausführliche Beantwortung.

Anzeigen.

Im Verlag der Unterzeichneten erschien soeben

Zwei Frauenbilder.

Dichtungen

von

Adolf Stern.

Inhalt: Laura Portland. Ada Vitella.

In eleganter Miniaturausgabe. Preis 12 Ngr.

Der junge Dichter der „Poetischen Erzählungen“ hat in den angekündigten Poesieen das Gebiet des Epischen mit Glück aufs neue betreten. Seine „Zwei Frauenbilder“ zeugen abermals von der Frische, Phantasiefülle und Gestaltungskraft, die ihn den besten und vielversprechendsten jüngern Dichterkraften anreicht. Die erste der angezeigten Dichtungen „Laura Portland,“ an der westenglischen Küste zur Zeit des Untergangs der spanischen Armada spielend, ist ein warmes lebensvolles Bild. Vortreflich in Anlage und Ausführung, dramatisch in Situationen und Conflicten, giebt der versöhnende Ausgang einen ebenso glücklichen als befriedigenden Schluß. — Dunkler und tragisch gehalten ist dagegen „Ada Vitella.“ Zum historischen

Hintergrunde dient dieser Dichtung das erste, christliche Zeitalter mit seinen Bildersürmen und seinem fanatischen Hass gegen die griechische Kunst.

Wir empfehlen dem gebildeten Publikum, unter dem Adolf Stern's Poesieen schon zahlreiche Freunde und Verehrer zählen, diese neuen Dichtungen.

Von demselben Dichter erschienen früher in unserm Verlag:

Sangkönig Hjarne.

Ein nordisches Märchen.

Breit 8. geheftet 7½ Ngr.

Poetische Erzählungen.

Elegante Miniaturausgabe. Cartonirt mit Goldschnitt 25 Ngr
Leipzig, im December 1855.

Die Verlagsbuchhandlung von Heinrich Matthes

Verantwortl. Redacteur: Bruno Hinz.

Leipzig.

Verlag von Heinrich Matthes.

Druck von J. G. Wolf in Freiberg.